



Wert bzw. Wichtigkeit einer Musikkapelle

Seminararbeit zum 3. Jugendreferentenseminar Nord

2007/2008

Seminarleiter:

Roland Höller

Verfasser:

MARTIN HUTZINGER

Musikkapelle Bergheim

Mai 2008

INHALTSVERZEICHNIS:

Vorwort	3
1. Werte einer Musikkapelle	4
1.1 Pflege des Brauchtums und der Tradition	4
1.2 Kameradschaft	5
1.3 Zusammenführung von Jugend und Alter	6
1.4 Zusammenführung aller Berufsschichten	6
1.5 Musikkapelle als Unterhaltungsträger	7
1.6 Kleine Gruppen und Ensembles	8
2. Wichtigkeit der Jugendarbeit in der Musikkapelle	9
2.1 Kennenlernen von Autorität	9
2.2 Sinnvolle Freizeitgestaltung	9
2.3 Musik als Mittel gegen Abhängigkeit und Sucht	10
3. Persönliche Gedanken	11
Danksagung	11
Literatur	11

Vorwort

Als es um die Themenfindung der Seminararbeit ging, habe auch ich lange überlegt, in welche Richtung ich mit meiner Arbeit gehen möchte. Da ich mich am Anfang überhaupt nicht entscheiden konnte, ließ ich mir mit der Entscheidung auch lange Zeit. Ich überlegte einmal ganz grundsätzlich: sollte es etwas pädagogisches sein, etwas projektbeschreibendes, ein freies Thema bzw. ein Aufsatz oder eine Geschichte?

Es war aber schließlich nur mehr eine Frage der Zeit, bis mir die Grundgedanken zu meiner Arbeit in meinem Kopf herumschwirrten:

Welchen Wert hat eigentlich eine Musikkapelle bzw. wie wichtig ist eine Musikkapelle in einer Gemeinde? Welche Aufgaben leistet eine Musikkapelle?

Auf den folgenden Seiten möchte ich genauer auf diese Fragen eingehen und einen Einblick schaffen, der von einer Musikkapelle nach außen hin meist verborgen bleibt: eine Musikkapelle ist mehr als nur ein zusammen gewürfelter Haufen von Menschen, die ein Instrument spielen und versuchen, zusammen zu musizieren. Es ist eine Gemeinschaft, die einen Menschen prägt, in jeder Lebenslage.

I. Werte einer Musikkapelle

„Die Blasmusikkapellen erfüllen neben ihren großartigen musikalischen Leistungen auch einen enormen sozialen Auftrag in unserer Gesellschaft. Der Jugendanteil beträgt über 50% und ist ständig im Steigen begriffen. In einer Gemeinschaft wie einer Musikkapelle eingebettet zu sein, ist besonders für heranwachsende Jugendliche eine wichtige Erfahrung in Kameradschaft, Umgang miteinander, im gemeinsamen Erarbeiten musikalischer Ziele und auch sozialem Denken.

Blasmusik ist Tradition, Blasmusik ist modern, Blasmusik bewegt sich weiter, Blasmusik bewegt. In keiner anderen Organisation können alle Generationen und Berufsschichten gleichzeitig demselben Ziel nachgehen, nämlich gemeinsam zu musizieren. Sie sprechen gemeinsam ihre kulturelle Muttersprache und sind somit einer der wichtigsten Kulturträger.

Die Bürgermeister und politisch Verantwortlichen in einer Gemeinde wissen das zu schätzen und unterstützen daher "ihre" Musikkapellen sehr gerne.“

Johann Hutzinger, Bürgermeister der Gemeinde Bergheim und Mitglied der Musikkapelle Bergheim

1.1 Pflege des Brauchtums und der Tradition

Ein gut funktionierendes Vereinswesen ist in einer Gemeinde unerlässlich. Viele Vereine prägen das Bild einer Gemeinde und repräsentieren diese nach außen. Eine sehr wichtige Aufgabe ist die Aufrechterhaltung und Pflege des Brauchtums und der Tradition. In unserer Zeit, die vollgepackt ist von Medien, Elektronik, Neuheiten aller Art, vergisst man schnell auf Brauchtum und Tradition. Man vergisst die Mühen und Anstrengungen, die viele uns vorangegangene Musiker auf sich genommen haben, um genau diese Werte hochzuhalten. Besonders in der Zeit der beiden Weltkriege, des Nationalsozialismus und des Wiederaufbaus nach den Kriegen hat es viele fleißige Hände gegeben, die mit größtem Einsatz dafür gekämpft und gearbeitet haben, um die Musikkapellen am Leben zu erhalten. Brauchtum und Tradition ist Andenken und gleichzeitig Gedenken an die frühere Zeit.

Zu dieser Brauchtumspflege gehört auch die Gesellschaftspflege. Es geht um Gemeinschaft, Zusammensein, um gegenseitige Rücksichtnahme und um Kontakte und Beziehungen. Beziehungen zu anderen Vereinen, Zusammenarbeit mit anderen

Vereinen, aber auch um Beziehungen zu Menschen, egal ob diese alt sind oder jung, Mann oder Frau oder vielleicht Menschen mit Behinderung.

Das Knüpfen solcher Beziehungen bzw. Kontakte ist für Mitglieder einer Musikkapelle durch die häufige Präsenz in der Öffentlichkeit meist nicht so schwer.

Durch diese häufige Präsenz in der Öffentlichkeit wird einer Musikkapelle eine ganz besondere Aufgabe zuteil. Kaum ein anderer Verein ist so häufig in der Öffentlichkeit vertreten und umrahmt so viele Feierlichkeiten, seien es kirchliche oder weltliche Feste, private oder gemeindeinterne Veranstaltungen, oder sonstige Feierlichkeiten. Und genau darin liegt eine große Wichtigkeit bzw. ein großer Wert einer Musikkapelle: was wären solche Feste, Feierlichkeiten bzw. Veranstaltungen ohne eine musikalische Umrahmung? Musik ist ein Teil unseres Lebens, kaum jemand hört nicht gerne Musik. An dieser Stelle passend ist ein sehr bekanntes Sprichwort von Victor Hugo, das genau diese Thematik aufgreift:

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“

Musik ist mehr als nur stumpfes herunterspielen von Noten, die auf einem Blatt Papier stehen. Musik ist Gefühl, Ausdruck, Freiheit, Freundschaft. Aber das wichtigste: Musik ist Kameradschaft.

1.2 Kameradschaft

Einer der wichtigsten Punkte in einer Musikkapelle ist die Kameradschaft. Ohne gelebte Kameradschaft kann kein Verein existieren. Kaum ein Verein wendet so viele Stunden auf wie eine Musikkapelle. Man trifft sich regelmäßig, meistens einmal pro Woche, um gemeinsam zu proben, um gemeinsam Musik zu machen. Aber der Probenraum ist nicht nur Ort der künstlerischen Reifung, sondern auch der persönlichen Reifung. Man unterhält sich, diskutiert, plaudert, feiert, trauert, man verbringt dort seine Zeit und ist immer von denselben Leuten umgeben. Es entwickelt sich ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, man nimmt Rücksicht auf seine Kollegen. Keiner allein ist der Wichtigste, jedoch jeder ist wichtig. Die gemeinsame Arbeit, ein

Ziel zu erreichen, stärkt die Gruppe, macht Mut und gibt Kraft für neue Aufgaben. Das ist gelebte Kameradschaft.

Doch auch diese Kameradschaft ist nicht von Beginn an gegeben. Vor allem für einen Jugendlichen, der neu in eine Musikkapelle eintritt, ist es nicht leicht, sich sofort zu integrieren und sich wohl zu fühlen. Es spielen mehrere Aspekte zusammen: man kennt viele Leute nicht, als Jugendlicher ist man meist (noch) etwas schüchterner und traut sich nicht auf alle Leute zuzugehen, und was besonders wichtig ist: es besteht oft ein großer Altersunterschied, der eine natürliche Barriere darstellt.

1.3 Zusammenführung von Jugend und Alter

Das Thema Jugend und Alter in einer Musikkapelle ist ein schon oft beschriebenes. Es erfolgt häufig eine Art Gruppenbildung. Die Jugend ist unter sich, genauso wie es die Erwachsenen bzw. die älteren Mitglieder einer Musikkapelle sind. Besonders schwierig ist es, wenn sehr viele Ältere bzw. sehr viele junge Mitglieder in einem Verein sind. Es stellt sich die Frage: werde ich als Jugendlicher überhaupt akzeptiert bzw. habe/bekomme ich meinen Platz in der Kapelle, genauso wie sich für ältere Mitglieder die Frage stellt: werde ich überhaupt noch gebraucht oder bin ich überflüssig und soll aufhören?

In einer guten Gemeinschaft bzw. Kameradschaft sollte sich die Frage des Alters gar nicht stellen. Eine gute Mischung ist wie in fast allen Bereichen meistens die beste Lösung, jedoch oft nicht so einfach zu erreichen.

1.4 Zusammenführung aller Berufsschichten

Eine gute Mischung sieht man vor allem auch, wenn man sich die Zusammensetzung der meisten Musikkapellen anschaut: Der Frauenanteil steigt von Jahr zu Jahr. Lange vorbei sind die Zeiten, in denen nur Männer der Musikkapelle beitreten durften. Aber auch in der Zusammensetzung der Berufe besitzt die Musikkapelle eine Vorreiterrolle: es finden sich Leute aus allen Berufsschichten, seien es Beamte, Landwirte, Schüler, Studenten, Ärzte, Angestellte, Handwerker. In der Musikkapelle sind alle gleich, keiner ist besser, nur weil er einen besser bezahlten Beruf hat als der- oder diejenige,

der/die neben ihm sitzt. Alle miteinander verfolgen das gleiche Ziel: Musik zu machen, weil es Spaß macht und Musik für Menschen zu machen, weil es diese erfreut.

1.5 Die Musikkapelle als Unterhaltungsträger

Die Musikkapelle ist verantwortlich für die Umrahmung vieler Feierlichkeiten in einer Gemeinde. Zu dieser „Verpflichtung“, der Gestaltung von kirchlichen oder weltlichen Festen, kommen jedoch auch die vielen Ausrückungen, die zusätzlich noch absolviert werden.

Eine Musikkapelle ist ein sehr wichtiger Unterhaltungsträger in einer Gemeinde. Zahlreiche Konzerte und Veranstaltungen werden über das Jahr verteilt aufgeführt und umrahmt, seien es das traditionelle Frühjahrskonzert, das in fast jeder Musikkapelle den Höhepunkt des Jahres darstellt, das Herbstkonzert, Cäciliakonzert, ein Wunschkonzert, oder aber auch Sommerkonzerte, vor allem in Tourismusorten. Solche Konzerte bringen Freude und Unterhaltung für die Zuhörer, die diese Konzerte meist als selbstverständlich hinnehmen. Dahinter steckt jedoch ein enormer Probenaufwand für die Musiker, die sehr viel ihrer oft kostbaren Zeit investieren, um aus diesen Aufführungen das Beste zu machen.

Aber nicht nur Konzerte prägen den Alltag bzw. das Bild einer Musikkapelle. Es sind die vielen kleinen Ausrückungen und Spielereien, die „nebenbei“ noch gemacht werden. Zu diesem Punkt zählen zum Beispiel überraschende Geburtstagsständchen, die immer eine große Freude bringen. Diese sind auch ein Zeichen der Anerkennung vor allem für jubilierende Mitglieder der Musikkapelle selbst. Auch die Umrahmung von Ausstellungen, Vernissagen, Firmenfeiern, Gottesdiensten oder ähnlichem gehört in diese Kategorie.

Aber es gibt nicht immer nur freudige Ereignisse zu feiern und zu umrahmen, auch bei traurigen Ereignissen wie Begräbnissen ist die Musikkapelle meist zugegen. Die musikalische Umrahmung einer Begräbnisfeier ist eine sehr wichtige. Dem Verstorbenen wird die letzte Ehre zuteil. Und was wäre ein Begräbnis ohne Musik? Auch wenn sie meist traurig, ruhig und getragen ist, es den Angehörigen beim Klang von bekannten Melodien wie „Näher mein Gott zu dir“ oder „Über den Sternen“ die Tränen in die Augen treibt, ist man doch dankbar für die Anteilnahme und besonders für die Wertschätzung der verstorbenen Person.

1.6 Kleine Gruppen und Ensembles

Solche Umrahmungen von Veranstaltungen werden vor allem oft in kleineren Gruppen absolviert. Oft sind es eigens für den Moment zusammengestellte Gruppen, die jedes Mal anders zusammengesetzt sind, abhängig davon, wer gerade Zeit hat. Doch oftmals gliedern sich in einer Musikkapelle auch Gruppen heraus, die ein eigenes Ensemble bilden und immer in derselben Besetzung auftreten. Solche kleinen Ensembles sind musikintern sehr, sehr wichtig. Es wird unabhängig vom Rest der Kapelle geprobt, es erfolgt eine selbstständige Organisation. Dabei wird jedem Mitglied eine gewisse Verantwortung seinen Kollegen gegenüber zuteil, man muss sich auf seine Mitspieler verlassen können. Der Probenaufwand in einem Ensemble ist vielfach höher als in der Musikkapelle, ist doch jede Stimme nur einmal besetzt und somit praktisch jeder solistisch tätig. Das fördert die Virtuosität und Instrumentalität eines jeden Mitglieds, man verbessert sich und was besonders wichtig ist, das Zusammenspiel und -hören, welches in solchen kleinen Zusammensetzungen vehement wichtig ist, wird verbessert.

Wegweiser für solche kleinen Gruppen war und ist vor allem der Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“, initiiert vom Österreichischen Blasmusikverband (ÖBV). Bei diesem Wettbewerb, der alle zwei Jahre stattfindet, treten bundesländerintern alle teilnehmenden Gruppen zuerst in Bezirks- bzw. Regionalbewerben an, um sich für das Landesfinale zu qualifizieren. Die besten Ensembles jeder Altersstufe werden dann aus jedem Bundesland zum Bundesbewerb entsandt, welcher jedes Mal in einem anderen Bundesland stattfindet.

Durch diesen Wettbewerb wird das Zusammenspiel in kleinen Gruppen sehr gefördert und auch das Niveau von Musikkapellen gesteigert, da sich solche Gruppen vor allem schon in den ersten Unterrichtsjahren zusammenfinden und von ihrem Musiklehrer auf den Wettbewerb vorbereitet werden. Dies stärkt schon in jungen Jahren das Zusammengehörigkeitsgefühl, animiert zu Proben und steigert dadurch die Leistungen.

2. Wichtigkeit der Jugendarbeit in der Musikkapelle

In den Musikkapellen hat sich vor allem im Bereich der Jugendarbeit in den letzten Jahren sehr viel getan. Häufig gibt es das Angebot der musikalischen Früherziehung bereits im Kindergarten und in fast allen Musikkapellen ist bereits ein Jugendorchester installiert worden. Diese Bereiche sind sehr wertvoll für die Entwicklung junger Menschen. Es erfolgt ein erstes Kennenlernen, man lernt, nicht nur auf sich, sondern auch auf andere Rücksicht zu nehmen. Und vor allem der Spaßfaktor ist bei kleinen Kindern viel stärker gegeben, wenn sie miteinander probieren bzw. musizieren können, als wenn man allein zuhause mit Mama oder Papa üben muss.

Die Jugend ist sehr wichtig, denn wie heißt es so schön: Die Jugend ist unsere Zukunft.

2.1 Kennenlernen von Autorität

Aber Kinder kommen in diesen frühen Jahren auch schon mit Autorität in Berührung, vor allem, wenn man schon im Jugendorchester bzw. in der Musikkapelle mitspielen darf. Die Kinder lernen, mit Autorität zu Recht zu kommen, wenn der Obmann oder der Kapellmeister vor ihnen steht. Ab diesem Moment sind die Kinder ein Teil des „Systems“, in das sie sich eingliedern müssen. Man hat nicht mehr die Freiheit, alles zu tun oder zu lassen, was man will, sondern man muss lernen, sich einzugliedern. In diesem Bereich übernimmt die Musikkapelle (unbewusst?) auch einen Teil der Erziehung.

2.2 Sinnvolle Freizeitgestaltung

In diesen „Teil der Erziehung“ fällt auch der Punkt der sinnvollen (musikalischen) Freizeitgestaltung. Statt fernzusehen oder die Zeit vor dem Computer zu vergeuden - was natürlich zwischendurch auch erlaubt ist - kann die Zeit auch anderweitig genutzt werden. Sich auf einem Instrument weiterzubilden, bringt nicht nur einen selbst weiter, sondern hilft der ganzen Musikkapelle enorm viel. Sehr viele Musikkapellen haben einige so genannte Zuggpferde. Und es ist auch oft zu beobachten, dass durch diese das Niveau allgemein gehoben wird, weil auch ihre unmittelbare Umgebung

damit in Berührung kommt. Es ist häufig zu beobachten, dass dies registerintern eine Leistungssteigerung bringt, weil die Registerkollegen angestachelt werden, mitzuziehen und sich auch zu verbessern. Dies trifft relativ häufig vor allem bei jungen Musikern zu.

2.3 Mittel gegen Abhängigkeit und Sucht

Diese sinnvolle Freizeitgestaltung ist auch ein probates Mittel im Kampf gegen Sucht bzw. Abhängigkeit. Viele Menschen geraten in ihrem Leben in Situationen, die in Sucht oder Abhängigkeit enden können. Jugendliche sind in diesem Lebensabschnitt oft besonders gefährdet, weil sie häufig noch nicht genau wissen, was sie mit ihrem Leben anfangen wollen bzw. sollen. Vor allem durch den Kontakt mit anderen Menschen und die Aufmerksamkeit und den Respekt, der ihnen in einer Musikkapelle entgegengebracht wird, fällt es diesen jungen Menschen viel schwerer, auf die schiefe Bahn zu geraten. Denn in einer Musikkapelle ist man nie allein. Musikkollegen sind Freunde, Gesprächspartner, Vertrauenspersonen.

3. Persönliche Gedanken

Die Musik nimmt einen sehr großen Teil meines Lebens ein. Sie begleitet mich ständig, wo ich auch bin und wohin ich auch gehe. Bereits als Kind war meine Liebe zur Musik spürbar, nach zwei Jahren Blockflöte begann ich im Alter von 8 Jahren Trompete zu lernen. Diese Leidenschaft habe ich bis heute bewahrt, und sie ist immer noch so stark wie am Anfang. Mittlerweile spiele ich seit 14 Jahren Trompete, habe die Musikschule mit dem Jungmusikerleistungsabzeichen in Gold abgeschlossen, den Präsenzdienst bei der Militärmusik Salzburg absolviert und bin Student an der Naturwissenschaftlichen Universität Salzburg.

Die Aufgabe des Jugendreferenten in der Musikkapelle zu übernehmen, war für mich Freude und Herausforderung zugleich. Denn, wie zuvor bereits einmal erwähnt:

Die Jugend ist unsere Zukunft.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist sehr aufwendig, jedoch wird man ständig dafür belohnt. Man sieht in den Augen der Kinder, welche Freude sie am Musizieren haben. Man lernt, mit den Kindern umzugehen. Es ist ein ständiger persönlicher Reifungsprozess, denn man hört nie auf zu Lernen.

DANKSAGUNG

Ich möchte mich hiermit bei allen Personen bedanken, die mir bei der Erstellung dieser Seminararbeit zur Seite gestanden sind.

Ein besonderer Dank gilt MEINER Musikkapelle, die es mir ermöglicht hat, die Ausbildung zum diplomierten Jugendreferenten zu absolvieren und mich dabei bestmöglich unterstützt hat.

Literatur

Da in die Seminararbeit größtenteils meinen eigenen Gedanken eingeflossen sind, habe ich keine Literatur zu Hilfe genommen. Einzig einige Anreize hat mir das Internet (Suchmaschinen sowie www.wikipedia.org – die freie Enzyklopädie) verschafft.